

Diversity-Preisträger 2015 in der Kategorie Diversity-Engagementpreis

Prof. Dr. Torsten Schmidt

Was sind Ihre Aufgaben innerhalb der UDE?

Ich bin Hochschullehrer für Analytische Chemie in der Fakultät für Chemie. Mein Hauptarbeitsgebiet ist die Wasserforschung, die ich als Vorsitzender des Zentrums für Wasser- und Umweltforschung an der UDE koordiniere. Seit meinem Wechsel an die UDE 2006 bin ich in vielen Funktionen intensiv in die Betreuung von Studierenden in unserem Studiengang Water Science involviert und habe den Studiengang mit Kollegen weiterentwickelt.

Wofür wurden Sie mit dem Diversity-Preis 2015 ausgezeichnet?

Ich wurde gemeinsam mit Frau Prof. Siebers für die Einführung eines zusätzlichen Mentoring-Programms für internationale Master-Studierende in unserem Master-Studiengang Water Science ausgezeichnet. Wir hatten den Eindruck, dass diese Studierendengruppe die Unterstützung von Mentoren noch dringender braucht als Bachelor-Studierende, die bisher ausschließlich im Fokus des Mentorings standen.

Warum ist Ihnen das Thema Vielfalt (an einer Hochschule) wichtig?

Vielfalt wird heute in einer Hochschule zu Recht vor allem als Potential und Chance betrachtet. Es gibt hier in vielen Facetten und auf allen Ebenen noch viele ungenutzte Möglichkeiten und unerkannte Talente, die mit einer entsprechenden Unterstützung viel erreichen können. Dennoch bringt Vielfalt auch Probleme mit sich, die man nicht immer leicht lösen kann. Konkret festgemacht am Beispiel internationaler Studierender ist es in der Lehre oft sehr schwierig, den sehr vielfältigen Lehr- und Lernhintergründen gerecht zu werden. Andererseits ermöglicht man so auch Studierenden interkulturelle Erfahrungen, die nicht ins Ausland gehen können – Stichwort Internationalisation@home. Ich bin überzeugt, dass wir am Ende alle durch das Zusammenbringen unterschiedlicher Hintergründe und Denkweisen profitieren, auch in der Forschung, aber manchmal erkennt man dies bewusst erst im Laufe der Zeit.

Wie möchten Sie dieses Thema weiterhin stärken?

Eine Kopplung von Diversity-Aspekten und e-learning wäre sehr reizvoll, um ein Angebot zu schaffen, vor Aufnahme des Master-Studiums die zum Teil deutlichen Unterschiede der fachlichen Ausbildung in verschiedenen Bachelor-Studiengängen und Herkunftsländern auszugleichen. Dies könnte vielleicht über MOOCs zu wichtigen Lerninhalten des Bachelor-Studiums geschehen. Aber die Umsetzung scheitert derzeit an unserer knappsten Ressource: Zeit.